

zwischen den beiden Hauptkämmen gesammelt und hier einen Durchbruch bewirkt haben. Das Weißwasser kommt östlich von der Weißen Wiese, der Elbseifen aber westlich von der Elbewiese, einer sumpfigen, mit Knieholz bewachsenen Hochfläche, wo der Elbbrunn in Stein gefaßt ist, wiewohl die Anfänge des böhmischen Hauptflusses noch ein wenig höher zu suchen sind. Der junge Elbseifen hüpfet spielend von Felsstück zu Felsstück und stürzt, immer wilder sich geberdend, endlich doppelstrahlig über einen Felsen 55 Meter in die Tiefe als „Elbefall“. Ebenso stürzt das allerdings ziemlich karge Wasser des Panttschalles 250 Meter über die Felsen, um sich mit dem Elbseifen zu vereinigen. Die Siebengründe sind von vielen Bächen mit rauschenden Wasserfällen durchschnitten, aber am schönsten ist doch der Elbegrund. Nach der Vereinigung des Elbseifens mit dem Weißwasser wird die Elbe zu einem mächtigen Bergwasser, welches kräftig und ungestüm dahinbraust, durch die Elbeklemme sich knirschend und gurgelnd durchzwängt und über Hoheneibe dem Flachlande zustrebt. Die meisten Nebengewässer sind wohl unbedeutend, aber sie haben ein starkes und reizendes Gefälle. Für Industriezwecke wird die Elbe ebenso häufig verwendet, wie die Lupa.

Letztere entspringt auf der Weißen Wiese, stürzt sich über steile Felswände und bildet den malerischen Lupa-fall, der von allen Besuchern der Schneekoppe, wenn auch aus der Ferne bewundert wird. Der Riesengrund, wie der obere Theil des Lupagrundes genannt wird, gilt bei allen Freunden großartiger Gebirgsgestaltungen als die interessanteste Gegend des ganzen Riesengebirges. Aus dem Lupa-grunde sendet die Lupa ihre wilden Gewässer durch das Lupa-thal nach Großaupa, Dunkelthal, Marschendorf gegen Freiheit, wo sie das Hochgebirge verläßt. Ihr Bett ist steinig und voll Gerölle. Ihre Überschwemmungen stehen bei den Bewohnern Ostböhmens in einem sehr bedenklichen Ruf.

Östlich von der Schneekoppe gehört der Schmiedeberger Kamm bereits nach Schlesien, nicht aber der Forstkamm mit dem Tafelstein. Südlich von der Schneekoppe liegt zwischen der großen und der kleinen Lupa der Rosenberg (1388 Meter), der Löwenberg (1168 Meter) und der Finkenberg (1103 Meter), östlich von der kleinen Lupa der Kolbenberg (1189 Meter), welcher mit dem Rehorngebirge zusammenhängt, das einst zur Zeit der Blüte von Freiheit als sehr erzeich galt. Hier liegen auch die Quetschensteine (1001 Meter). Zwischen der Elbe und der Lupa hat der Brunnberg mehrere Ausläufer. Zu nennen ist der Fuchsberg (1363 Meter) sammt dem Schwarzenberg (1299 Meter) und wegen ihres auffälligen Namens die Planur und die Wachur. Auch der Arkonosch besitzt zahlreiche Ausläufer. Wir nennen nur den Finsterstein (1033 Meter) und den Heidelberg (1036 Meter).

Die Bergformen des Riesengebirges sind fast durchaus sanft zugerundet, die Thalgehänge fast überall sehr steil, doch selten felsig, die Rücken der Berge meist breit und